

Das Ende der Nacht



Weißt du, wie viel Sternlein stehen? Nein, denn es ist hell geworden am Himmelszelt. Und das rund um die Uhr. Straßenlaternen, architektonische Meisterwerke, die mit Licht in Szene gesetzt werden und Sky Beamer, die Diskojünger in die Feierzone lotsen. Alleamt Licht, das ungenutzt ins All strahlt und mehr Einfluss auf Mensch und Umwelt hat, als man meinen möchte.

Lichtverschmutzung, so der Fachbegriff, der die Aufhellung des Nachthimmels durch künstliche Lichtquellen beschreibt. Chronobiologen warnen: Die Dauerbeleuchtung bringt den Mensch um den fürs Immunsystem wichtigen Tag-Nacht-Rhythmus. Insekten kreisen bis zu ihrem Tode um Laternen. Astronomen können Sternbilder wie die Milchstraße nicht mehr

Der helle Wahnsinn: Kunstlicht und 24-Stunden-Beleuchtung bringen Mensch und Umwelt aus dem Takt. Ein Report zwischen Licht und Schatten.

CARMEN OSTER

beobachten. Einzig Ljubljana hat vor vier Jahren mit einem Gesetz die Notbremse gezogen. Seither lautet das Credo: keine Lichter in Himmelsrichtung.

Auch Robert Mark von der Energie Graz kennt dieses Problem. „Die alten Straßenbeleuchtungen konnte man nicht so zielgerecht einsetzen. Heute arbeiten wir mit der Cut-off-Technik. Licht fällt zielgerichtet auf die Straße und nicht auf die Fassade. Das, was die Slowenen machen, das haben wir allemal.“ Im Jahr 2007 wurde in dem Pilotprojekt Green Light die Grazer Straßenbeleuchtung mo-

dernisiert und aufgerüstet. Mark: „Man darf nicht vergessen, dass Licht Sicherheit bedeutet. Außerdem ist bei der Lichtverschmutzung nicht die Straßen-, sondern die Gebäudebeleuchtung ein Problem.“

Jörg Weingrill vom Space Research Institute kann hier nur beipflichten. Zu Beginn seiner Karriere konnte der Astronom vom Observatorium am Lustbühel aus noch an fünf Nächten Phänomene wie die Milchstraße beobachten. „Heute ist wissenschaftliches Arbeiten nur noch an ein bis drei Tagen möglich.“ Einen einigermaßen

dunklen Nachthimmel würde man erst 20 Kilometer außerhalb der Ballungszone zu Gesicht bekommen. „Viele wissen gar nicht, wie viel Abfalllicht ins All entweicht. Die Werte liegen hier im Megawattbereich.“

Aber auch den touristischen Wert eines schönen Sternenhimmels sollte man nicht unterschätzen. Unverständlich, so Weingrill, sei auch, dass es für Belästigungen wie Lärm oder Geruch gesetzliche Normen gibt, aber für Licht nicht. „Jeder, der eine helle Straßenlaterne vorm Schlafzimmerfenster hat, weiß, wie sehr das stört.“ Einen „Lichtblick“ gibt's für den Astronomen aber dennoch. „Beobachtungen zeigen, dass der Himmel in Zeiten einer Wirtschaftskrise dunkler ist, da sich viele Firmen die Beleuchtung nicht mehr leisten können.“



Astronom Jörg Weingrill KANIZAJ/EDER



Robert Mark, Energie Graz HOFFMANN



Hauptplatz: 3000 Kelvin LUNGHAMMER



Jakominiplatz: 4000 Kelvin STW